

# WIR MALTESER IN NORDRHEIN-WESTFALEN



## Liebe Malteser,

was bleibt nach Monaten des Corona-Ausnahmestandes? Für ein Fazit ist es beim Blick in die Welt und auf die zum Teil nach wie vor dramatische Lage in vielen Ländern noch zu früh.

Neben der Erleichterung darüber, dass wir in Deutschland offensichtlich relativ gut durch diese Weltkrise gekommen sind, bleibt zunächst mein aufrichtiger Dank an Sie alle. Und in diesen Dank schließe ich den ASB, das DRK, die DLRG, die Johanniter, das THW und die Bundeswehr mit ein. Als im Sommer das Schlimmste schon vorbei schien, Normalität langsam wieder in unseren Alltag einkehrte, unsere Dienste wieder hochgefahren werden konnten und die großen Ferien vor der Tür standen, mussten wir um den 25. Juni herum in den Kreisen Gütersloh und Warendorf einen nicht mehr vorstellbaren Pandemieausbruch erleben. Wir konnten aber auch in dieser Ausnahmesituation für rund 600.000 betroffene Menschen erleben, wie engagiert, schnell und professionell unsere Einsatzkräfte Hand in Hand Großartiges geleistet haben. „Malteser ist man nicht alleine“ – das wurde während dieser Krise mehr als deutlich: Einsatzkräfte aus ganz NRW und den Nachbarbundesländern reihten sich täglich ein in die Kette der fast 1.000 Einsatzkräfte vor Ort und setzten damit auch ein weiteres starkes Zeichen: „Wir alle sind Gütersloher!“.

Die Menschen in diesem Land können sich auf ihre Hilfsorganisationen verlassen. Wir können uns auf Sie verlassen! Das haben Sie alle in diesem Frühjahr und Sommer eindringlich gezeigt. Ich wünsche uns allen, dass nach dem öffentlichkeitswirksamen Applaus unserer Politiker jetzt auch Taten folgen und im Rahmen der kritischen Aufarbeitung dieses in der Geschichte der Bundesrepublik einmaligen Einsatzes auch die notwendigen und richtigen Schlüsse gezogen werden: das sind unter anderem die Stärkung des Ka-



Foto: Kai Vogelmann

tastrophenschutzes und Werbung für das Ehrenamt in den Hilfsorganisationen. Und natürlich hoffen wir, dass unsere wirtschaftlichen Schäden, die uns durch die Corona-Krise in Haupt- und Ehrenamt entstanden sind, kompensiert werden können.

Uns allen wünsche ich weiterhin alles Gute auf unserem gemeinsamen Weg aus dieser Krise und vor allem Gesundheit und Gottvertrauen.

Für Ihren Teamgeist und Ihr Engagement danke ich Ihnen von Herzen.

Ihr

Rudolph Herzog von Croÿ  
Regionalleiter

# „Darauf konnte man sich nicht vorbereiten“

## GÜTERSLOH/WARENDORF

In den Kreisen Gütersloh und Warendorf kam es Mitte Juni zu einem heftigen Pandemie-Ausbruch. Innerhalb kürzester Zeit mussten riesige Mengen an Fallzahlen möglicher Betroffener erfasst und bearbeitet werden, die kein Gesundheitsamt in Deutschland während der Corona-Pandemie bewältigen musste.

Für die Menschen in den Kreisen Gütersloh und Warendorf bedeutete diese dramatische Entwicklung den zweiten Lockdown – kurz vor den Sommerferien. Im Kreis Gütersloh dauerte dieser Lockdown fast 14 Tage. Ganz Europa blickte mit großen Sorgen auf diesen Landkreis in Ostwestfalen-Lippe. Mittendrin im Geschehen waren täglich zwischen 600 und 1.000 Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen und der Bundeswehr. Ein Gespräch dazu mit Volker Horenkamp, der als Leiter Einsatzdienste von Beginn an mit der Pandemiebekämpfung befasst war.

*Herr Horenkamp, was waren als Leiter Einsatzdienst konkret Ihre Aufgaben in den beiden Kreisen?*

**Volker Horenkamp:** Schon am 20. März ging es für uns los. Die Malteser übernahmen Dialysefahrten von infizierten Patienten. Ich war als Fachberater der Hilfsorganisationen zusammen mit einem Kollegen vom DRK im Krisenstab der Kreisverwaltung Gütersloh. Als Fachberater ist man auch die Schnittstelle zu den operativ/taktischen Einheiten und vermittelt die Informationen und Aufgaben weiter.

*Hatten Sie Angst angesichts des Ausmaßes des Pandemieausbruchs und der unsichtbaren Bedrohung?*



Foto: Malteser

Volker Horenkamp, Leiter Einsatzdienste in Gütersloh

**Horenkamp:** Angst konnte man es nicht nennen, aber sicher Respekt vor dem Virus und dem damit einhergehenden Risiko.

*Welche Aufgaben hatten die Malteser und ihre Partnerhilfsorganisationen?*

**Horenkamp:** In den Wochen des Pandemieausbruchs im Juni und Juli waren die Hilfsorganisationen in 4 von 5 Einsatzabschnitten eingesetzt: Mobile Teams zur Testung der Personen in Quarantäne, Eigenversorgung der Einsatzkräfte, Versorgung der Quarantäne-Quartiere, Testungen in den dezentralen Diagnosezentren für die Bevölkerung. Darüber hinaus führten wir Malteser den Bereitstellungsraum der Mobile Teams und waren an acht Einsatztagen mit einer Führungskraft in der Gesamteinsatzleitung vertreten.

*Wie lief die Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen und den politischen Entscheidern im Kreishaus?*

**Horenkamp:** Wir haben im Kreis Gütersloh seit Jahren ein sehr

Lesen Sie weiter auf Seite VII ➤

## VOLKER HORENKAMP

Der gebürtige Hammenser ist Jahrgang 1964 und lebt seit den 80ern in Gütersloh. In die Dalkestadt kam er des Berufes wegen. 1984 begann er bei Bertelsmann als Techniker. In Gütersloh gab es dann den ersten Kontakt mit den Maltesern. Seit 1990 ist er aktives Mitglied der Stadtgliederung Gütersloh und war dort von 1998 bis 2010 ihr Stadtbeauftragter.

Seit vielen Jahre widmet sich Volker Horenkamp ehrenamtlich vor allem der gemeinsam mit dem DRK geführten Rettungshundestaffel und ist deren Leiter. Hauptamtlich ist er seit 2015 bei den Maltesern. Gesucht wurde seinerzeit ein Einrichtungsleiter für die von den Maltesern geführte Flüchtlingsunterkunft in Staumühle. Nach der Schließung der Einrichtung 2017 wechselte er nach Paderborn in die Diözesangeschäftsstelle als Mitarbeiter in den Bereichen Flüchtlingshilfe, Integrationsdienst und Auslandsdienst.

Als Malteser Leiter Einsatzdienste für den Kreis Gütersloh wurde er Anfang 2020 als Fachberater des Kreises benannt. Dass es wenige Wochen später zu einer Lage dieses Ausmaßes kommt, daran hat Volker Horenkamp sicher nicht gedacht. Rund 40 Sitzungen im Krisenstab des Kreises Gütersloh liegen hinter ihm. Trotz der hohen Anspannung, der Schlagzahl der Ereignisse und Fülle an Themen, die bearbeitet werden mussten, strahlt Volker Horenkamp Ruhe und professionelle Gelassenheit aus. Eigenschaften, die vor allem den Einsatzkräften aus dem Kreis und von auswärts die Sicherheit gaben, in allen Fragen einen kompetenten Ansprechpartner zu haben.

Sohn Björn, 24, Notfallsanitäter bei der Stadt Verl, ist mittlerweile ehrenamtlicher Zugführer bei den Maltesern in Gütersloh.

# Innenminister Herbert Reul möchte Ehrenamt einfach und attraktiv gestalten

**DÜSSELDORF.** Innenminister Herbert Reul (CDU) begrüßte Mitte Juni Regionalleiter Rudolph Herzog von Croÿ und Regionalgeschäftsführerin Dr. Sophie von Preysing in Düsseldorf. Der Termin der Regionalleitung mit dem Innenminister zum Kennenlernen und Austausch sollte eigentlich schon im März stattfinden, musste pandemiebedingt aber verschoben werden.

Trotz noch geltender Abstandsregel war der Termin aber ein weiterer Schritt in Richtung Normalität, so Herzog Croÿ. Innenminister Reul wollte natürlich wissen, wie die Malteser durch die vergangenen Monate gekommen sind. „Dabei hat er großes Interesse an unseren Themen gezeigt“, ergänzt Sophie von Preysing, „genau nachgefragt beispielsweise beim Thema wirtschaftliche Belastung wegen Corona, Arbeitsschutz im Katastrophenschutz und kreativen Ideen für neue Dienste im Ehrenamt“.

Die Bedeutung einer funktionierenden Notfallvorsorge im Krisenmanagement zeige sich ja gerade in dieser schwierigen Lage, so Herbert Reul. Die Leistung der Malteser im Kampf gegen das Coronavirus würdigte er dabei ausdrücklich. Die Pandemielage hätte aber auch eindringlich gezeigt, dass das Ehrenamt eine zentrale Säule des Bevölkerungsschutzes und der Notfallvorsorge sei. „Ich habe ein langfristiges Interesse daran, das Ehrenamt in diesem Bereich und bürgerschaftliches Engagement zu fördern“, unterstrich er während dieser



Foto: Malteser

Innenminister Herbert Reul (M.) hat ein langfristiges Interesse daran, das Ehrenamt im Katastrophenschutz und bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Dr. Sophie von Preysing und Rudolph Herzog von Croÿ möchten den Kontakt zum Innenministerium weiter ausbauen.

Begegnung. Dabei kam sein spürbarer Wille zum Ausdruck, Ehrenamt einfach und attraktiv zu gestalten. Mit dem Projekt „Engagiert für NRW“ sei ein vielversprechender Förder- und Unterstützungsansatz gemeinsam mit den anderen anerkannten Organisationen gefunden worden, der durch die Pandemie zwar jäh unterbrochen wurde, jetzt aber so schnell wie möglich weiter fortgesetzt werden soll. ◀

➤ gutes Miteinander der Hilfsorganisationen und Feuerwehren. Auch mit den Verantwortlichen der Kreisverwaltung sprechen wir auf Augenhöhe. Die besondere Pandemiesituation hat alle noch mehr zusammengebracht! Auf der politischen Ebene haben wir die Entscheidungsträger persönlich und noch besser kennengelernt.



Foto: Nils Brandes

Ein mobiles Abstrichteam bereitet sich auf seinen Einsatz vor.

*Was kann in Zukunft besser geregelt werden, sollte es zu einem erneuten Pandemieausbruch kommen?*

**Horenkamp:** Der Ausbruch im Kreis Gütersloh war mit Abstand der bisher größte in Deutschland, und, bezogen auf die Fleischindustrie, der größte weltweit. Darauf konnte man sich nicht vorbereiten! Aber unsere Erfahrungen werden hilfreich sein. Zukünftige Einsätze wird man sicher etwas gelassener angehen können. Wichtig ist, dass die Erfahrungen in Abläufen und Planungen einfließen. Auch auf Diözesanebene sind wir bereits dabei, unsere gewonnenen Erkenntnisse aufzubereiten und in Prozesse einzubinden.

*Was bleibt Ihnen besonders in Erinnerung an diesen außergewöhnlichen Einsatz?*

**Horenkamp:** Tatsächlich gibt es keine konkreten Momente oder Ereignisse, die ich benennen könnte. Es ist mehr die lange Dauer dieses Einsatzes. Über Wochen und Monate waren wir hier im Kreis Gütersloh besonders gefragt. Es ist aber auch die Tatsache, dass nahezu alle Bereiche der Malteser betroffen waren und zum Teil immer noch sind. ◀

# Damit keiner zurückbleibt: „So macht Lernen Spaß“

## MALTESER INTEGRATION

Covid 19 – ein Virus bringt die Welt, so wie wir sie kennen, zum Stillstand. Für die Familien eine schwere Zeit – Schulen, Kindertagesstätten und Jugendhäuser waren über Wochen genauso geschlossen wie Sportvereine und Spielplätze. Besonders hart traf dies gerade die Familien, für die unser Bildungssystem sowieso schon eine große Herausforderung darstellt – Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund und Kinder, deren Eltern im Hartz-IV-Bezug sind.

Text: Dorothee van den Borre



Hygienevorschriften umsetzen und dennoch Spaß haben

**W**ie soll es Eltern gelingen, ihre Kinder im Homeschooling zu begleiten, wenn sie selbst die deutsche Sprache nicht beherrschen? Wie kann ein Kind in Ruhe lernen, wenn es sich sein Zimmer mit drei Geschwistern teilt und über keinen Platz in der Wohnung verfügt, an dem es ungestört ist? Notwendige Geräte wie ein PC oder ein Drucker fehlen in vielen Haushalten genauso wie Bücher und Lernmaterialien. Diese Kinder konnten die Zeit zu Hause nicht nutzen, um Lernstoff aufzuarbeiten. Wissenslücken entstanden, Deutschkenntnisse gingen verloren und Eltern waren mit ihrer Rolle als „Hilfslehrer“ vollkommen überfordert.

Um hier zu unterstützen, hat der Malteser Integrationsdienst in Kooperation mit dem SkF Bergisch Land und dem CVJM Heckinghausen das Projekt „So macht Lernen Spaß“ ins Leben gerufen. Zwei Wochen lang konnten 14 Kinder –

von der Grundschule ausgewählt – mit ihren ganz persönlichen ehrenamtlichen Lernpaten Wissenslücken aufarbeiten, spielen und experimentieren. Ihnen stand das CVJM Jugendhaus in Heckinghausen zur Verfügung, so dass Hygienevorschriften gut umgesetzt werden konnten.

## Lern- und Spielphasen wechselten sich ab

In einer Lernphase wurden von sieben Kindern Wochenpläne der Grundschule aufgearbeitet und Wissenslücken geschlossen. Ehrenamtliche erklärten spielerisch Sachverhalte, lasen vor und übten geduldig das kleine Einmaleins. Die zweite Gruppe nutzte diese Zeit, um zu spielen, zu experimentieren und zu basteln. Nach zwei Stunden wechselten die Gruppen.

Lernpaten waren vor allem junge Menschen, die ihr Auslandsjahr beenden mussten und sich nun hier begeistert einsetzen. Die gemeinsame Zeit war für alle Beteiligten so toll, dass schnell klar war, „wir wollen weitermachen“. Deshalb lief dieses Projekt in der verbleibenden Ferienzeit weiter. Allerdings reduziert auf einen Tag in der Woche.

## Technische Ausrüstung dank Spenden

Um die Eltern mit den nötigen Hilfsmitteln wie Computer, Laptop und Drucker auszustatten, wurde eine zweite Aktion gestartet. Durch einen Spendenaufruf konnten über 80 gebrauchte Geräte von Firmen zur Verfügung gestellt werden. Neue Nachbarn, die in ihrer Heimat eine Ausbildung im IT-Bereich absolviert hatten, arbeiteten die Geräte auf und rüsteten sie mit Lernspielen aus. Familien erhielten allerdings nicht nur ein kostenloses Gerät, sondern auch einen ganz persönlichen IT-Experten, der sie im Gebrauch beriet und unterstützte.

Besondere Zeiten sind immer auch besondere Herausforderungen. Wenn Menschen sich ihnen gemeinsam stellen, können sie aber auch besondere Chancen sein. Die Malteser freuen sich, dass dies durch ihren Integrationsdienst und dessen Kooperationspartner gelungen ist! <



Foto: Malteser

# Bezirk Rheinland übernimmt ambulante Pflegedienste

Neu im Team der Malteser im Bezirk Rheinland: die ambulanten Pflegedienste in Hennef und Rheinbach

## HENNEF / RHEINBACH

Zwei Dienste, 40 Mitarbeitende, 200 Patientinnen und Patienten – der Malteser Hilfsdienst im Bezirk Rheinland hat die ambulanten Pflegedienste des Bonner Malteser Krankenhauses Seliger Gerhard in Hennef und Rheinbach übernommen. Nach Verkauf des Krankenhauses an die Helios Kliniken GmbH erfolgte der Betriebsübergang der beiden Dienste zum 1. April.

„Im Rhein-Sieg-Kreis agieren starke Wettbewerber wie ASB, DRK, Johanniter, Caritas und ambulante Pflegedienste privater Träger. Sie ringen alle um Fachkräfte und Kunden. In diesem starken Konkurrenzumfeld haben wir mit den beiden Diensten in Hennef und Rheinbach zwei sehr motivierte Teams mit Fachkräften in unser Portfolio des Kreises Rheinland-Süd aufgenommen. Sie betreuen weiterhin ihre bisherigen Patientinnen und Patienten, von denen viel positives Feedback kam. Zudem konnten wir bereits neue Kunden gewinnen“, freut sich Kreisgeschäftsführer Nikolas Derwahl.

Für Herrn Adams, der vor einigen Monaten als Kunde für seine Frau zum Pflegedienst der Malteser gewechselt ist, war das „die beste Entscheidung“. „Die Durchführung der Körperpflege und der Umgang mit meiner Frau sind sehr angenehm, es wird auch mit meiner Frau kommuniziert, denn sie versteht alles. Die abgesprochenen Zeiten werden eingehalten und es gibt kaum Wechsel beim Personal.“ Frau Schavier schätzt besonders die weitreichenden Entlastungsmöglichkeiten durch die stundenweise Betreuung ihres Mannes und erklärt: „Mein Mann und ich fühlen uns gut versorgt und beraten.“

Einige neue Strukturen mussten die Mitarbeitenden natürlich zunächst kennenlernen. Wie die Umstellung der Buchhaltung oder der Rechnungsbearbeitung über das Programm Basware. „Es bedeutet den Mitarbeitenden aber sehr viel, im Malteser Verbund und bei einem christlichen Arbeitgeber zu bleiben, dem wir vertrauen. Für uns war es eine große Erleichterung, dass wir unsere Arbeit unter nahezu gleichbleibenden Bedingungen fortsetzen können“, sagt Martina Friedmann, Pflegedienstleitung in Rheinbach. Neue nette Kollegen aus verschiedenen Bereichen der Malteser in Rheinbach, Sankt Augustin und Hennef hätten sie bereits kennenlernen können und erhoffen sich durch die Zusammenarbeit auch Synergieeffekte etwa im Personalmarketing oder der Beschaffung.

„Abwechslungsreich, intensiv und niemals langweilig“, so beschreibt Martin Frießem seine Tätigkeit als Leiter des ambulanten Pflegedienstes Hennef. Er schätzt die Arbeit in seinem Team, das seit mehr als 20 Jahren mit großem Einsatz Menschen zu Hause pflegt und unterstützt. Tourenplanung, Beratungsgespräche und die Kommunikation mit Pflegekassen sind nur einige seiner Aufgaben. Daneben ist es wichtig, sich auch mit den Bedürfnissen der Mitarbeitenden auseinanderzusetzen. Auch Alina Lukovnikov, examinierte Pflegekraft aus dem Pflgeteam Rheinbach, schätzt den Zusammenhalt untereinander sowie Sinn und Wert ihres Berufs sehr: „Er ist vielfältig, man arbeitet selbstständig und lernt täglich viel dazu. Darüber hinaus ist es ein wichtiger und zukunftsfähiger Beruf, in dem man viel von den Menschen zurückbekommt, die man versorgt.“

# Aachen

## Fachkräftemangel im Rettungsdienst: Malteser starten Kampagne

### DIÖZESE AACHEN/KREFELD

Bundesweit haben Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Rettungsdienst Probleme, frei werdende Stellen in diesem Dienst zügig neu zu besetzen. Mit öffentlichen Kampagnen werben sie daher für die wichtigen Berufe in der Notfallvorsorge. Der Malteser Hilfsdienst in der Diözese Aachen hat seine neue Personalmarketing-Kampagne im Juni in Krefeld gestartet.

Im Auftrag der Stadt Krefeld sichern rund 70 Voll- und Teilzeitkräfte sowie acht Notfallsanitäter-Auszubildende der Malteser auf insgesamt fünf Rettungswachen die professionelle Versorgung von Patienten mit akuten Erkrankungen, nach Unfällen und für den Krankentransport. Eine ehrenamtliche Notarztgruppe unterstützt bei Notlagen ebenfalls. Unter dem Motto „Sei Ritter ohne Ross“ spielt die Kampagne auf die lange Tradition der Malteser als Ritterorden an.

Als Models der Kampagne engagieren sich drei echte Malteser, darunter der Nachwuchs-Rettungsdienstler Nils Isenburg-Körper.

Geworben wurde unter anderem mit Großflächenplakaten, einem Werbespot im Lokalradio und Gratispostkarten. Im Herbst ist die Fortsetzung der Kampagne in weiteren Städten geplant.



Plakat zur neuen Kampagne der Malteser Diözese Aachen

Diözesangeschäftsführer Wolfgang Heidinger: „Im Rettungsdienst stehen wir im Wettbewerb mit vielen anderen Anbietern um wenige Fachkräfte. Da die Bezahlung selbst durch einen Tarifvertrag geregelt ist, bieten wir viele Sozial- und Zusatzleistungen. Wir streben eine langjährige Zusammenarbeit an. Bei uns ist eine lange Karriere möglich.“ Diese Philosophie als Arbeitgeber werde man mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen zukünftig stärker als bisher an den Mann und an die Frau bringen. Ganz nach der zentralen Botschaft der Kampagne: Tag für Tag. Mit Sinn und Verstand.



Foto: Siegbert Gossen

Im Juni stellten die Malteser die Kampagne der Krefelder Presse vor (v.l.): Dietmar Klabunde (Geschäftsführer Malteser Krefeld), Wolfgang Heidinger (Geschäftsführer Malteser Diözese Aachen), Nils Isenburg-Körper (Malteser Rettungsdienstler und Model der Kampagne), Dr. André Wiegatz (ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Krefeld), Stephan Simon (Kreisgeschäftsführer Malteser Niederrhein).

## Malen und Basteln gegen die Einsamkeit

**MALTESER JUGEND.** Im Kampf gegen die Ausbreitung des Corona-Virus drohte vor allem älteren Menschen die soziale Isolation. Dagegen wollte die Malteser Jugend in der Diözese Aachen etwas unternehmen. „Wir haben Kinder dazu aufgerufen, gegen die Einsamkeit zu malen und zu basteln“, so Diözesanjugendreferent Christian Baumann. Mitmachen konnten alle Mädchen und Jungen, die älteren Menschen eine kleine Freude machen wollten. Sie konnten ein Bild malen, etwas basteln, einen Gegenstand bemalen oder anderweitig kreativ werden. Kinder und Jugendliche aus Düren, Eschweiler, Monschauer Land und Nettetal nahmen an der Aktion teil. Im Seniorenzentrum Haus Anna in der Aachener Franzstraße wurden die Bilder, bemalte Steine und Regenbogen in ihren strahlenden Farben schließlich übergeben. Zwei Bewohner des Hauses freuten sich vor allem über die schön gebastelten Regenbogen. Er bildet sozusagen eine Brücke der Gemeinschaft in besonderen Zeiten.



Foto: Andrea Thomas KirchenZeitung Aachen

Maria Flittert und Peter Weise freuen sich über Bastelarbeiten, die Christian Baumann von der Malteser Jugend überbrachte.

## Holländer bedanken sich für Unterstützung

**KEMPEN.** Nach dem Waldbrand im deutsch-niederländischen Grenzgebiet erhielten die Feuerwehren und Hilfsorganisationen aus dem Kreis Viersen ein Dankschreiben der Veiligheidsregio Limburg-Noord (Zusammenschluss mehrerer Dienste und Verwaltungsebenen zum Thema Sicherheit). Die Malteser Kreis Viersen sorgten für die Verpflegung der Feuerwehrleute und Helfer vor Ort. Mit Postkarten bedankten sich auch zwei Bürgerinnen aus Roermond: „Ihr seid Helden! Durch euren tapferen Einsatz ist Schlimmeres verhindert worden.“

## RTL West berichtete über „Pflegehilfe kompakt“



Foto: Sieghart Gossen

In der Dienststelle der Malteser in Würselen drehte RTL West im Rahmen seiner Corona-Berichterstattung einen Beitrag über den Kurs „Pflegehilfe kompakt“. Dabei werden Menschen auch ohne medizinische Vorbildung innerhalb einer Woche für den Einsatz in Behelfskrankenhäusern, Pflegediensten oder Altenheimen geschult. In der Diözese Aachen haben den Kurs bis Mitte Juli bereits 52 Menschen absolviert.

## Großeinsatz am Rursee

**MONSCHAUER LAND.** Am ersten Julisamstag waren die Malteser im Monschauer Land gleichzeitig mit insgesamt acht Rettungswagen im Einsatz, sechs davon bei einem Großeinsatz am Rursee. Hier war eine Jugendgruppe aus Billerbeck mit drei Erwachsenen und 14 Jugendlichen in mehreren Ruderbooten auf dem Rursee unterwegs und durch die Witterungsbedingungen völlig erschöpft. Mit Hilfe von DLRG und Feuerwehr wurden die Jugendlichen gerettet und am Ufer von den Rettungskräften behandelt. Die Monschauer Malteser konnten alle RTW binnen weniger Minuten besetzen. Auch den Organisatorischen Leiter sowie die örtliche Koordination der Rettungskräfte stellten die Malteser sicher.

## Pfingstlager digital

**MALTESER JUGEND.** Die eigenen vier Wände, der persönliche Schreibtisch und der alte Laptop mit der lauten Lüftung. So sah das digitale Pfingstzeltlager der Malteser Jugend in der Diözese Aachen im Jahr 2020 aus. Zumindest bei der Lagerleitung, für die schnell klar war, dass ein Alternativangebot hermusste. „Also haben wir kurzerhand ein digitales Programm aus vorproduzierten Videos und Livestreams entwickelt“, berichtet Diözesanjungendsprecher Christian Hammans. Alle Programmpunkte sind weiterhin auf unserem YouTube-Kanal abrufbar.“

## Mülheimer Malteser unterstützen Mahlzeitenpatenschaften

**RUHRGEBIET.** Die Mahlzeitenpatenschaften sorgen seit 2014 dafür, dass ältere, kranke und behinderte Menschen im Ruhrgebiet trotz persönlicher und finanzieller Not mit Hilfe von Spenden ein kostenloses gesundes Mittagessen erhalten. Doch in der Corona-Pandemie sind diese Bedürftigen besonders hart getroffen. Sie gehören häufig zur Risikogruppe und können das Haus kaum verlassen, so dass es neben einem warmen Mittagessen auch an der Grundversorgung mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln fehlt.

Um dieser Not entgegenzuwirken, haben die Mülheimer Malteser eine besondere Aktion initiiert: Spenden gesammelt, Care-Pakete gepackt und zum Menüservice-Standort Oberhausen transportiert. So konnten die Pakete zusätzlich zum warmen Essen von den Menüservice-Fahrern an die Bedürftigen ausgeliefert werden.

Dank der großzügigen Lebensmittelspenden von Rewe-Lenk aus Mülheim und Witten freuten sich die Senioren über Nudeln, Konserven, Kaffee, Shampoo und vieles mehr. Als besondere Überraschung lag jedem Paket ein persönlicher Gruß in Form einer Karte, eines Bildes oder Gedichtes bei, mit denen einige Kinder und Jugendliche den älteren Menschen eine Freude machen wollten.



Foto: Malteser

Die Care-Pakete wurden in der Gliederung Mülheim gepackt.

Angelina Jaworski (r.) nimmt am Menüservice-Standort Oberhausen die gelieferten Care-Pakete von Thomas Kühn, Stadtbefehlshaber der Malteser Mülheim, entgegen.



Foto: Malteser



Foto: Malteser

### PERSONALIE

#### Neue Diözesanoberin in der Diözese Essen: Katharina von Croy

**DIÖZESE ESSEN.** Prinzessin Katharina von Croy (61) wurde am 1. Juli zur Diözesanoberin der Malteser in der Diözese Essen berufen. Bereits seit 2016 engagiert sich Katharina von Croy als stellvertretende Diözesanleiterin bei den Maltesern in der Diözese Essen und unterstützt unter anderem das ehrenamtliche Team der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Duisburg. In ihrem neuen Amt sieht sich von Croy als Ansprechpartnerin für die Sorgen und Nöte der Ehrenamtlichen. „Sie werden bei mir immer ein offenes Ohr finden.“ Aus acht Jahren hauptamtlicher Malteser Tätigkeit kennt sie auch die Herausforderungen zwischen Haupt- und Ehrenamt und möchte vermitteln und für gegenseitiges Verständnis werben, wann immer es nötig ist. Die Malteser aus dem Ruhrbistum wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihre neue Aufgabe.

## Kreative Ideen für zu Hause



Foto: Malteser

Janina Althaus stellt das neue Kinderbuch vor.

Ameisenkuchen backen, auf Löwenjagd gehen oder in den eigenen Wänden zum Vulkanforscher werden? Wenn der Schulunterricht ausfällt, der Kindergarten geschlossen ist und einem zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, sind kreative Ideen gefragt. Aus diesem Grund haben die Malteser im Ruhrbistum Essen ein Heft für Kinder zwischen vier und acht Jahren gestaltet, das spannende Experimentierversuche, leckere Rezepte zum Ausprobieren und vielfältige Bastelideen beinhaltet. Inzwischen erfreuen sich zahlreiche Kinder des Schulbegleitdienstes und ihre Eltern an dem ideenreichen, durch Spenden finanzierten Heft – aber auch die Malteser selbst nutzen es für ihr Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit.

### ANKÜNDIGUNG

**Einladung zur Ortsversammlung der Gliederung Bochum:**  
am Mittwoch, 20. November,  
um 18.00 Uhr,  
in der Dienststelle Bochum,  
Humboldtstraße 44, 44787 Bochum

## Wissen Kunterbunt geht Online



Foto: Malteser

Sarah Khalifa (l.) und Nina Ermlich beim Filmdreh

Mit Wissen Kunterbunt starten die Malteser im Ruhrgebiet ein neues Format zur Unterstützung der Integration – insbesondere für Kinder, die sich im deutsch-arabischen Sprachkontext befinden. Der YouTube-Kanal startet mit der Vorstellung des deutschen und arabischen Alphabetes, um Brücken zwischen den Sprachen zu bauen. In weiteren Folgen wird unter anderem Basiswissen zu verschiedenen Themen vermittelt. Dieses Angebot ist Bestandteil des durch den europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanzierten Projekts „Schule, Migration und Teilhabe“. Zu finden sind die Videos auf YouTube-Malteser im Ruhrgebiet Wissen Kunterbunt: <https://bit.ly/2OUdtpc>.

### PERSONALIE

#### Essener Urgestein Peter Richter in den Ruhestand verabschiedet

#### DIÖZESE ESSEN.

Seit 44 Jahren gibt es die Malteser Rettungswache in Essen und 43 Jahre war Peter Richter als Lehrrettungsassistent mit dabei. Sein letzter Einsatz führte zur

Feuerwache Essen 1, wo ihm seine Weggefährten der Malteser, der Feuerwehr und anderer Hilfsorganisationen einen unvergesslichen Abschied in den wohlverdienten Ruhestand bereiteten. Auch im Ehrenamt war Richter viele Jahre für die Malteser in der Auslandshilfe, z. B. in Rumänien, Polen oder Italien, unterwegs.



Foto: Malteser

# Köln



Claudia C. mit ihrer Schwester am Meer (Foto rechts) und gemeinsam mit ihrem Mann, wie sie vom Strand aus ihrer Tochter beim Spielen im Meer zusehen.



Fotos: Malteser im Erzbistum Köln

## Letzte Momente am Meer

**ERZBISTUM.** Herzenswünsche gibt es immer, auch im Zuge der Corona-Pandemie. „Aber jetzt dürfen wir sie endlich wieder erfüllen“, freut sich Kerstin Bockemühl-von Rappard, Diözesankoordinatorin für den Herzenswunsch-Krankswagen, und ergänzt: „Nachdem coronabedingt in den vergangenen Wochen keine Fahrten stattfinden durften, freuen wir uns sehr, dass unsere Herzenswunsch-Teams in den letzten Tagen bereits verschiedene neue Herzenswünsche erfüllen konnten.“

Manchmal sind es ganz kleine Wünsche und manchmal etwas größere. So wollte ein 82-jähriger schwerstkranker und bettlägeriger Mann noch einmal ein wenig Zeit in seinem eigenen Garten verbringen. Dies haben die Malteser in Solingen ihm Anfang Juni ermöglicht. Andere Wünsche und Reisen sind etwas größer und gehen weiter. In Zeiten von Corona ist auch die Organisation und die Umsetzung von Herzenswünschen etwas anders als sonst. Bevor es für eine junge Familie aus Leverkusen einen Tag lang an die niederländische Nordseeküste nach Domburg ging, mussten so zunächst die gesetzlichen Bestimmungen vor Ort geprüft werden. „Das Deutsche Generalkonsulat in Amsterdam bestätigte uns glücklicherweise, dass Personen aus verschiedenen Haushalten zusammen in einem Auto fahren dürfen“, erklärt Bockemühl-von Rappard. Die besonders bewegende Reise von Claudia C. konnte so am letzten Freitag im Juni starten.

Claudia C. wünschte sich noch einen Tag am Meer gemeinsam mit ihrer Familie zu verbringen. Mit gerade mal 26 Jahren ist die junge Mutter schwer an Krebs erkrankt. Sie und

ihre dreijährige Tochter waren noch nie in den Niederlanden. Franziska und Ferenc von den Maltesern aus Leverkusen sind für diesen Tag ihr Herzenswunsch-Team. Das Seebad Domburg ist ihr Ziel. Morgens holen sie die junge Frau im Herzenswunsch-Krankswagen ab. Begleitet wird sie von ihrer Schwester, ihrem Ehemann, der dreijährigen Tochter und ihrer Schwägerin. Mittags trifft die Familie in Domburg ein und stärkt sich zunächst vor Ort in einem kleinen Bistro. Trotz der Freude ist die Reise für Claudia C. anstrengend. Je nach Tagesverfassung kann sie nur noch kurze Strecken gehen und stehen. In Domburg läuft sie gemeinsam mit ihrer Familie ein Stück den Strand entlang, taucht die Füße ins Meer. Später sitzt sie eine Weile mit ihrem Mann am Strand und sie schauen ihrer Tochter beim Spielen im Wasser zu. Es ist nur ein Tagesausflug und eine kurze Zeit am Strand, weil ein längerer Aufenthalt zu anstrengend für die junge Frau ist. Aber für Claudia C. ist dieser Tag, sind die Momente am Meer mit ihrer kleinen Tochter und der Familie ein besonderer Herzenswunsch – eine ganz besondere Zeit.

### **i Malteser Herzenswunsch-Krankswagen**

*Speziell geschulte Freiwillige erfüllen mit dem Malteser Herzenswunsch-Krankwagen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Schwersterkrankung und oft verkürzter Lebenserwartung einen besonderen (Reise-)Wunsch, den die Patienten und ihre unmittelbar betroffenen Angehörigen aus eigener Kraft und eigenen Mitteln nicht realisieren können. Wenn Ihnen solche Herzenswünsche begegnen, melden Sie sich gerne über die kostenfreie Telefonnummer 0800 33 00 102 oder per E-Mail an [herzenswunsch.koeln@malteser.org](mailto:herzenswunsch.koeln@malteser.org).*

# Virtueller Lagerplatz eröffnet



Fotos: Malteser Jugend im Erzbistum Köln

**ERZBISTUM.** Rund 40 Malteser Jugendliche und junge Erwachsene trafen sich am Pfingstwochenende auf dem virtuellen Lagerplatz, um gemeinsam am Lagerfeuer zu sitzen, in Workshops zu basteln oder Neues zu lernen und beim Spielen den Alltag zu vergessen. Von Freitag- bis Sonntagabend konnten die Teilnehmenden so zumindest virtuell ein wenig Lagerfeuerluft schnuppern, während das Pfingstzeltlager in Knechtsteden coronabedingt ausfallen musste. Das „Pfingstlager zu Hause“ bot vielfältige Programmpunkte. Gemeinsam mit dem Lagerküchenteam

konnten die jungen Malteser am Samstagabend zum Beispiel eine außergewöhnliche Paella live mitkochen. Natürlich gehört zum Pfingstwochenende immer auch ein Gottesdienst, der in Form einer Andacht, ebenfalls wie alle anderen Programmpunkte online, bei Microsoft Teams gefeiert wurde.

Das virtuelle Pfingstlager hat allen Teilnehmenden viel Spaß gemacht, bleibt aber hoffentlich dennoch

eine einmalige Sache. Es gibt zwar für fast alles eine technische Lösung, aber nichts geht über den Geruch des Lagerfeuers in den Klamotten am Tag danach.



## TERMINE

### Führungskräfte- und Diözesanversammlung

Am 3. und 4. Oktober findet die Führungskräfte- und Diözesanversammlung im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach statt.

Die Durchführung der Diözesanversammlung ist für den 4. Oktober im Rahmen der Führungskräfte- und Diözesanversammlung geplant, da sie coronabedingt im April nicht stattfinden konnte.

## Song gegen Corona-Blues unterstützt Wohlfühlmorgen

**KÖLN.** Die Hühner haben mit mehr als 20 weiteren Interpreten gemeinsam einen Song aufgenommen, um den Menschen in den schwierigen Zeiten während der Corona-Pandemie musikalisch Mut zu machen. Unterstützt wurden sie von der Caritas Köln. Im Videoclip sind neben den Interpreten einige der Alltagshelden zu sehen, über die gesungen wird. Der Songtext will Mut machen – gerade denen, die allein sind, sich Sorgen machen oder einfach Hilfe brauchen. Das Video hatte bis Ende Juli bereits mehr als 230.000 Aufrufe bei YouTube und mehr als 700.000 bei Facebook.

Die Spendenbereitschaft der Fans ist überwältigend: Bis Ende Juni sind 23.942 Euro zusammengekommen. Die Erlöse aus dem Lied kommen vollständig obdachlosen Menschen zugute, jeweils zur Hälfte dem Kölner Malteser Wohlfühlmorgen und dem Lobbyrestaurant LoRe für obdachlose Menschen in Köln.

**i** Zum Video: <https://bit.ly/2XkPCYO>

## Ausgezeichnet als „Helden in der Krise“

**KAMP-LINTFORT.** Einkaufen während Corona? – Das ist vor allem für ältere und chronisch kranke Menschen ein Problem. So haben es sich 17 Helfende der Malteser Moers bis Xanten zwei Monate lang zur Aufgabe gemacht, für Menschen einkaufen zu gehen, welche selber nicht die Möglichkeit haben, direkte Nachbarschaftshilfe oder Hilfe durch Angehörige für den Gang in den Supermarkt zu erhalten.

se oder über die Wochenblätter des Edeka-Marktes, sondern eben auch über Gespräche erfuhren immer mehr Menschen von dem Projekt.

Nun wurden die Malteser Moers bis Xanten als „Helden in der Krise“ ausgezeichnet.

Unter 400 Millionen Webseiten in Deutschland wurden in diesem Rahmen 1.000 Personen, Unternehmen und Instituti-



Foto: Malteser Moers bis Xanten

Der Einkaufsdienst kommt gut an. – Das Bild wurde zu Beginn der Corona-Krise aufgenommen, zu diesem Zeitpunkt bestand noch keine Maskenpflicht.

Zwischen dem 18. März und dem 19. Mai wurden so mit der Unterstützung des Edeka Wendorf in Abstimmung mit der Stadt Kamp-Lintfort rund 140 Einkäufe erledigt. Täglich wurden die Anrufe von Ehrenamtlichen entgegengenommen und die Einkaufslisten notiert. Jeden zweiten Tag wurden die Einkaufslisten an den Edeka in Kamp-Lintfort weitergegeben. Anschließend wurden die Einkäufe unter Einhaltung der „Corona-Regeln“ bis vor die Haustüre gebracht. Die Freude beim Abgeben des Einkaufskorbes war sichtlich groß. Trotz des gewährten Abstands durften nette Gespräche selbstverständlich nicht fehlen.

Auf den Einkaufslisten standen hauptsächlich Lebensmittel und Hygieneartikel, doch auch Blumen oder Zeitschriften wurden nicht selten eingekauft. Einige waren so begeistert von der Arbeit der Ehrenamtlichen, dass sie direkt beim Ausliefern der Einkäufe schon den nächsten Einkaufszettel bereithielten. Die „erweiterte Nachbarschaftshilfe“ kam bei den Kamp-Lintfortern sehr gut an. Nicht nur über die Pres-

onen durch das F.A.Z.-Institut ausgesucht, welche sich während der Corona-Krise besonders gesellschaftlich engagiert haben. Die Malteser Moers bis Xanten wurden mit ihrem Einkaufsdienst stellvertretend für viele weitere Organisationen als „Helden in der Krise“ ausgezeichnet.

Bei der Ehrung ging es dem F.A.Z.-Institut vor allem darum, sich direkt und persönlich bei den Helfenden, die an der Pandemiebewältigung beteiligt waren, zu bedanken und sie ausdrücklich für ihre Arbeit auszuzeichnen. „Man mag sich gar nicht vorstellen, welche menschlichen Schicksale es ohne das großartige gesellschaftliche Engagement in der Corona-Krise gegeben hätte“, sagte Dr. Gero Kalt, Geschäftsführer des F.A.Z.-Instituts. „Dafür bedanken wir uns bei allen Personen, Unternehmen und Institutionen, die in der Krise Besonderes geleistet haben!“ Ausgezeichnet wurden über 1.000 Personen in den Bereichen „Gemeinnütziges Engagement“, „Versorgung der Menschen“ und „Medizinische Versorgung und Pflege“.

## Telgte unterstützten Corona-Teststelle in Ahlen



Foto: Malteser Telgte

Mit Vollschutz im Einsatz

**TELGTE.** Für einige Wochen waren auch die Malteser aus Telgte mit den weiteren Hilfsorganisationen DRK und DLRG in der Corona-Teststelle Ahlen tätig.

Die Teststelle wurde neben einer in Oelde und Warendorf nach dem Corona-Ausbruch in einem Schlachtbetrieb geöffnet. Hier konnte sich die Bevölkerung aus dem Kreis Warendorf kostenlos testen lassen. Die Teststelle wurde von den Einsatzeinheiten des Kreises Warendorf betrieben. Die Malteser aus Telgte waren dort mit vier Helferinnen und Helfern täglich mehrere Stunden im Einsatz. Damit sich die Helfer und Helferinnen bei den Abstrichen nicht mit dem Virus anstecken konnten, musste in Vollschutzanzügen mit Maske, Brille und Handschuhen gearbeitet werden.

In mobilen Teams waren die Malteser aus Telgte schon seit mehreren Wochen unterwegs, um Testungen bei Erntehelfenden und in Flüchtlingsunterkünften durchzuführen. Hunderte von Abstrichen sind seit Mitte Mai durchgeführt worden. Mehr als 500 Einsatzstunden wurden von den Helfenden geleistet. Zuletzt übernahmen die Malteser aus Telgte auch Fahrten zum Fieberlazarett.

Für den Dienst bei den Maltesern hatten einige Arbeitgeber ihre Mitarbeiter freigestellt.

Nachdem die Lage sich entspannt hatte, wurde die Abstrichstelle Ahlen geschlossen. Die Malteser aus Telgte hoffen nun, dass ihre Hilfe in der nächsten Zeit nicht mehr benötigt wird.

„Es war schon eine besondere Erfahrung für unsere Helfer und Helferinnen“, so Heinz Loddenkötter Stadtbeauftragter der Malteser aus Telgte.

## Münsters Hilfsorganisationen ziehen Bilanz

**MÜNSTER.** Bereits zum neunten Mal in Folge überreichte das Bündnis „Gemeinsam für Münster“, bestehend aus dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und dem Malteser Hilfsdienst (MHD), seinen Jahresbericht an Dezernent Wolfgang Heuer und Oberbürgermeister Markus Lewe.

„Münsters Hilfsorganisationen leisten einen erheblichen Beitrag für die Sicherheit der Menschen in Münster. Nicht zuletzt auch während der Corona-Pandemie stehen die Hilfsorganisationen der Stadt zuverlässig zur Seite“, so Lewe. Er bedankte sich bei den Vertretern der Münsteraner Hilfsorganisationen für das ehrenamtliche Engagement der vielen Helferinnen und Helfer.

Im Jahr 2019 wurden über 65.000 ehrenamtliche Stunden geleistet, das sind 18 Prozent mehr als im Vorjahr. So waren neben den vielen gemeinsamen Sanitätsdiensten, z. B. bei verschiedenen Evakuierungen, dem Münster-Marathon oder dem Münsterland-Giro, insgesamt 920 hauptamtliche und 940 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Sicherheit in Münster im Einsatz. Die Zahl der Ehrenamtlichen ist zum



Foto: Maren Küster

Stolz übergeben die vier Münsteraner Hilfsverbände den Jahresbericht 2019 an Oberbürgermeister Markus Lewe (M.).

Vorjahr um 13 Prozent gestiegen. Auch am „Tag der Ersten Hilfe“ haben sich die Hilfsorganisationen gemeinsam engagiert. „Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder tun“, erklärte Tobias Jainta, der diesjährige Sprecher des Bündnisses. Natürlich beeinträchtigte die Corona-Pandemie auch die Bildungsarbeit der Hilfsorganisationen. „Unser Kursangebot, z. B. zur Ausbildung der Ersthelfenden, konnte mehrere Wochen nicht stattfinden. Als Bündnis arbeiten wir gemeinsam an Lösungswegen und unterstützen uns gegenseitig.“

Ein besonderer Meilenstein wurde am 1. April dieses Jahres erreicht. Seither besetzen Münsters Hilfsorganisationen insgesamt zwei Rettungswagen und werden damit erstmals in den Regelrettungsdienst der Stadt Münster eingebunden. „Ein großartiger Moment, auf den die Hilfsorganisationen über Jahre hingearbeitet haben“, erklärt Tobias Jainta. Die Vertreterinnen und Vertreter des Bündnisses sind sich einig: Ihre Zusammenarbeit lässt die Münsteraner Bürgerinnen und Bürger sicherer leben und auch im Notfall gut versorgt sein.

# Paderborn



Foto: Anke Buttcherer

Heiner Westermann, Stadtbeauftragter Meschede (2. v. l.) und Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer Siegfried Krix (4. v. l.) und begrüßten die Gäste zur Einweihung der Begegnungsstätte.

## Feierliche Einweihung der Malteser Begegnungsstätte in Meschede

### MESCHEDA

**Der neue Treffpunkt im Mescheder Norden bietet einen Ort der Vernetzung, des Austausches und der Hilfe für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund unter dem Motto „Gemeinsam gegen das Alleinsein“.**

Einige wenige handwerkliche Dinge sind noch zu tun, bis die ersten Besucher im Lanfertsweg begrüßt werden können. Zwar steht schon eine funktionsfähige Küche, die neuen Sanitäranlagen sind installiert, aber die Corona-Pandemie hat auch hier dem Zeitplan einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das konnte die Malteser aber nicht davon abhalten – wie es Malteser Tradition ist –, für die Räumlichkeiten und alle Menschen, die dort zusammentreffen, Gottes Segen zu erbitten.

Der Einladung der Malteser folgten Bürgermeister Christoph Weber, Josef Lumme und Peter Simon vom Vorstand der Siedlungs- und Baugenossenschaft Meschede eG (SBG), Malteser Diözesanoberin und stellvertretende Diözesanleiterin Johanna Gräfin von Brühl, Dr. Karin Urselmann, Fundraiserin der Landes- und Regionalgeschäftsstelle der Malteser NRW, Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer der Malteser in der Erzdiözese Paderborn Siegfried Krix und Ilona Schäfer, Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt, sowie Malteser Ortsseelsorger Vikar Guido Ricke. Ein Gruß und besonderer Dank ging von den Gastgebern Heiner Westermann, Stadtbeauftragter der Malteser in Meschede, und Elke Milošević,

Koordinatorin des Malteser Integrationsdienstes, an die Lotinnen und Lotsen für ihre sehr engagierte Arbeit und ihre Geduld. Leider konnten sie aufgrund der Verordnungen nicht mit dabei sein.

Insgesamt 178 Quadratmeter stehen zur Verfügung, wenn in wenigen Wochen das Internationale Frauencafé, regelmäßige Sprechstunden, gemeinsame Frühstücke und weitere abwechslungsreiche Angebote stattfinden. Ein Programm für jedes Alter, für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, das in erster Linie den Alltag der Bürgerinnen und Bürger im Quartier Mescheder Norden bereichern soll. Beziehungen können entstehen und gelebt werden.

Ein Anliegen, das besonders Elke Milošević und Heiner Westermann am Herzen liegt. Gemeinsam wurde mit Unterstützung der SBG ein Konzept zum Umbau der Räumlichkeiten entwickelt. Als dann die Fördermittelzusage der Deutschen Fernsehlotterie eintraf, fiel der offizielle Startschuss für die Arbeiten im Lanfertsweg 19. Fundraiserin Dr. Karin Urselmann freut sich, dass die Fördermittel hier gut und sinnstiftend eingesetzt werden.

Zum feierlichen Abschluss segnete Vikar Guido Ricke die Anwesenden, die Räumlichkeiten und alle Menschen, die sich bald im Lanfertsweg 19 begegnen werden.

*Die Malteser Begegnungsstätte Lanfertsweg 19 wird gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie.*



## Malteser begrüßen Besuch aus Berlin

**GESEKE.** Zusammen mit ihrem ehrenamtlichen Team des Malteserladens empfangen Maria und Wilfried Benkel, Stadtbeauftragte der Malteser in Geseke, den heimischen CDU-Bundestagsabgeordneten Hans-Jürgen Thies, der seit September 2017 den Kreis Soest in Berlin vertritt. Anlass seines Besuches war eine Förderzusage von rund 35.000 Euro aus Bundesmitteln für ihr Projekt „Malteser Laden und Schülerintegrationsdienst“, die sie erst kürzlich im April erhalten hatten. Die insgesamt rund 100 aktiven Ehrenamtlichen der Malteser am Standort in Geseke engagieren sich unter anderem im Katastrophenschutz, in der Ausbildung, mit dem Mobilen Einkaufswagen und dem Malteserladen. „Unser Malteserladen ist ein gutes Beispiel, wie Quartiersmanagement, Integrationsarbeit und praktisches ehrenamtliches Engagement ineinandergreifen.“



Foto: Anke Buttchereit

Marie Benkel, stellvertretende Stadtbeauftragte, erklärt Hans-Jürgen Thies das Prinzip „Malteserladen“.

## „Großartiger Einsatz für das Gemeinwohl“



Foto: Anke Buttchereit

Sophie von Preysing am Einsatzleitwagen

**KREIS GÜTERSLOH/PADERBORN.** In erster Linie war es Sophie von Preysing ein Anliegen, den Malteser Einsatzkräften persönlich den Dank der Regionalleitung zu übermitteln sowie die Arbeit und ihr Engagement in dem neuerlich vom Lockdown betroffenen Kreis Gütersloh zu würdigen. Die Aufgaben der Malteser waren vielfältig: sei es mit ihren Fachberatern im Krisenstab des Kreises und in der Einsatzleitung, bei den mobilen Abstrichteam und in den Corona-Testzentren sowie bei der Kommissionierung und Verteilung von Lebensmittelpaketen an die unter Quarantäne stehenden Menschen. Nicht zu vergessen der Transport und die Ausgabe von Verpflegung für die Einsatzkräfte der beteiligten Hilfsorganisationen und der Bundeswehr. Täglich stießen auch Malteser aus anderen Kreisen NRWs dazu, um vor Ort zu unterstützen. „Ich freue mich zu sehen, wie immens die Bereitschaft der Malteser ist, für die Gemeinschaft einen großen Dienst zu leisten“, so Sophie von Preysing.

## Nachhaltigkeit im Alltag – Tisch für Insekten gedeckt

**GÜTERSLOH.** Es müssen nicht immer die großen Veränderungen sein, oft kann auch mit kleinen Dingen viel bewegt werden. So geschehen in der Gliederung Gütersloh. Ein ungenutzter Grünstreifen hinter dem Gebäude wurde nach wenigen Vorarbeiten zu einer bunten und pflegeleichten Wildblumenwiese.

Das Insekten-Buffer soll Schule machen. Alle Gliederungen sind aufgerufen, dem Beispiel zu folgen. Ein Beutel Wildblumensamen als Starthilfe kann in der DGS angefordert werden.



Fotos: Anke Buttchereit

# „Dieser Job ist mehr als nur ein Job für mich!“

## SCHULBEGLEITDIENST

Björn Clauberg arbeitet seit drei Jahren als Schulbegleiter bei den Maltesern im Ruhrgebiet. Derzeit begleitet er ein 11-jähriges Mädchen an einer Ganztagschule in Essen. Im Interview erzählt er, wie er zu seinem Traumberuf gekommen ist, was Bewegung mit Lernerfolg zu tun hat und weshalb er niemals als Lehrer arbeiten wollen würde.

*Malteser: Als Schulbegleiter arbeitest du mit jungen Menschen zusammen und unterstützt sie in ihrem schulischen Alltag. Wie warst du selbst als Schüler?*

**Björn Clauberg:** Faul! Ich hatte lange Zeit nicht wirklich Lust auf Schule. Ich war immer ein Zappelphilipp. Aber ich habe meinen Weg gefunden, auch wenn er nicht „gerade“ verlief.

*Was heißt das?*

**Clauberg:** Nach der Schule habe ich zuerst eine Ausbildung zum Lkw-Mechaniker gemacht. Die großen Fahrzeuge haben mich immer beeindruckt. Deshalb habe ich mich irgendwann selbstständig gemacht. Einen Fuhrpark von 17 Lkw konnte ich mein Eigen nennen. Später habe ich außerdem als Programmierer und Einrichter für CNC-Maschinen gearbeitet. Ich habe gutes Geld verdient, war aber stets unglücklich. Danach habe ich noch eine Weile als Videograph gearbeitet, Hochzeitspärgen begleitet und Imagefilme für Firmen produziert. Das war allerdings mehr Hobby als Berufung.

*Und was ist dann passiert?*

**Clauberg:** Freunde sagten mir, ich solle etwas Soziales machen. Und diesem Rat bin ich gefolgt. Ich habe mich schließlich als Schulbegleiter beworben und kann heute mit Fug und Recht behaupten, dass das der schönste Beruf ist, den ich je hatte. Ich arbeite seit drei Jahren als Schulbegleiter bei den Maltesern, und wenn es nicht komplett utopisch ist, möchte ich das bis zur Rente machen. Ich helfe immer gerne und dieser Beruf, mit Menschen zu arbeiten, die wirklich Hilfe benötigen, füllt mich aus. Dieser Job ist mehr als nur ein Job für mich! Ich freue mich jeden Morgen auf meine Arbeit.

*Wen begleitest du aktuell?*

**Clauberg:** Ich begleite derzeit ein 11-jähriges Mädchen in einer fünften Klasse an einer Ganztagschule in Essen. Sie reagiert sehr sensibel auf ihr Umfeld, das Lernen fällt ihr schwer. Aber sie versteht sehr viel besser, wenn wir Inhalte nur oft genug wiederholen. Geduld zu haben ist unheimlich wichtig. Jeden Morgen auf dem Schulweg begrüßen wir uns auf Englisch. Oft müssen wir jeden Tag wieder bei Null anfangen. Ich habe schnell gemerkt, dass es ihr leichter fällt, sich zu konzentrieren, so lange wir in Bewegung sind. Bewegen sich die Füße, bewegt sich der Kopf!



Foto: privat

*Hast du schon Mal mit dem Gedanken gespielt, Lehrer zu werden?*

**Clauberg:** Nein. Ehrlich gesagt bin ich sogar froh darüber, nicht als Lehrer, sondern als Schulbegleiter zu arbeiten. Dadurch habe ich bei den Schülern ein gewisses Standing. Ich habe noch einmal ganz andere Möglichkeiten, den Schülern zu begegnen. Ich spreche die gleiche Sprache wie sie und begegne ihnen auf Augenhöhe. Ich bin wohl manchmal selbst das größte Kind (lacht).

*Du identifizierst dich offensichtlich sehr mit diesem Job.*

**Clauberg:** Total! Nicht nur der Beruf passt wunderbar zu mir, sondern ich passe auch wunderbar zu den Maltesern. Ich habe schnell festgestellt, dass die Malteser ein ganz besonders guter Haufen an Menschen sind. Ich bekomme Wertschätzung wie in keinem anderen Beruf zuvor. Sowohl von den Lehrern, die meine Klientin durch ihr Schulleben begleiten, als auch von den Kindern. Menschlichkeit ist gefragt – und zwar in allen Bereichen. Ich hätte nicht gedacht, Derartiges einmal zu sagen: Aber ich bin nach einem Jahr stolz, den Menschen zu sagen, bei den Maltesern zu arbeiten. Ich könnte jedem mit gutem Gewissen raten, auch dort anzufangen.

## IMPRESSUM

**Malteser Hilfsdienst e. V.**

Regional- und Landesgeschäftsstelle Nordrhein-Westfalen  
Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

**Redaktion (S. V-XX):**

**NRW:** Kai Vogelmann, kai.vogelmann@malteser.org;

**Bistum Aachen:** Siegbert Gossen, siegbert.gossen@malteser.org;

**Bistum Essen:** Annett Rohde, annett.rohde@malteser.org;

**Erzbistum Köln:** Daniela Egger, daniela.egger@malteser.org;

**Bistum Münster:** Christian Eschhaus, christian.eschhaus@malteser.org;

**Erzbistum Paderborn:** Anke Buttchereit, anke.buttchereit@malteser.org